

Achtung: Sperrfrist 12. Juni 2014, 18:00 MESZ, beachten!

Höhere Cholesterinwerte bei Nierenkrebs-PatientInnen „wünschenswert“

(Wien, 12-06-2014) Vielen Menschen wird geraten, ihren Cholesterinspiegel und damit die Blutfette zu senken, um die Gefahr für Herz-Kreislaferkrankungen zu senken. Ganz anders sieht es bei PatientInnen mit Nierenkrebs aus: ein höherer Cholesterinwert führt bei dieser Gruppe zu einer höheren Lebenserwartung. Das ist das zentrale Ergebnis einer aktuellen Studie an der Universitätsklinik für Urologie im Rahmen der Diplomarbeit von Carmen Leitner.

„Einen höheren Cholesterinspiegel zu halten, wäre hier wünschenswert. Niedriges Cholesterin ist für diese PatientInnen ein schlechtes Zeichen“, sagt Tobias Klatte. Der Tumor in den Nieren frisst nämlich das Cholesterin auf, ernährt sich damit und wächst immer weiter. Dadurch lässt sich der niedrige Wert erklären. Klatte: „Ziel ist es somit, diese Versorgung dauerhaft zu unterbinden. Damit könnten wir den Tumor aushungern.“

In dieser retrospektiven Studie wurde damit erstmals nachgewiesen, dass Cholesterin als Biomarker bei Nierenkrebs fungieren kann. „Und dabei handelt es sich erfreulicherweise um einen bekannten Routinemarker“, so Klatte. „Von den älteren Menschen kennt ja praktisch jeder heutzutage seinen Cholesterinwert.“

Grundsätzlich bedeutet diese Entdeckung aber nicht, dass man künftig den Cholesterinwert künstlich anheben sollte, es geht vielmehr darum, Wege zu finden den Tumor vom Cholesterin und damit von den Blutfetten auszuhungern und ihn damit möglicherweise zu stoppen. Gleichzeitig könnten die betroffenen PatientInnen künftig mit einer neuen, unterstützenden Therapiemaßnahmen behandelt werden, um dem Cholesterinverlust entgegenzuwirken.

Untersucht wurden in der Studie, die aktuell im British Journal of Urology veröffentlicht wurden, die Daten von 876 PatientInnen mit einem Nierenzellkarzinom vor Beginn der Behandlung. Die ForscherInnen beobachteten diese Gruppe über 52 Monate. Das niedrigere Cholesterin war verbunden mit fortgeschrittenen Tumorstadien und einer stärkeren Ausbreitung der Krebserkrankung. PatientInnen mit höherem Cholesterin hatten ein um 43 Prozent niedrigeres Risiko, an Nierenkrebs zu sterben als PatientInnen mit niedrigen Werten.

Service: British Journal of Urology

“Preoperative serum cholesterol is an independent prognostic factor for patients with renal cell

carcinoma." Michela de Martino, Carmen V. Leitner, Christoph Seemann, Sebastian L. Hofbauer, Ilaria Lucca, Andrea Haitel, Shahrokh F. Shariat, and Tobias Klatte. BJU International; Published Online: June 12, 2014 (DOI: 10.1111/bju.12767).

Rückfragen bitte an:

Mag. Johannes Angerer
Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 01/ 40 160 11 501
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Mag. Thorsten Medwedeff
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 01/ 40 160 11 503
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit fast 7.500 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit ihren 29 Universitätskliniken, 12 medizintheoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich. Für die klinische Forschung stehen über 48.000m² Forschungsfläche zur Verfügung.